

Jahresbericht 2017



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser Jahresbericht soll Ihnen einen schnellen Überblick über unsere umfangreichen Aktivitäten für die Tiere im letzten Jahr geben. Erfahren Sie mehr über unsere Lobbyarbeit für die Tiere, zu der nicht nur unsere Aktivitäten im Vorfeld der Bundestagswahl gehörten, sondern auch unsere Gremienarbeit in Beiräten und Kommissionen sowie die fachliche Beratung der Parteien bei zielführenden Gesetzesanträgen.

Trotz unseres grundsätzlich konstruktiven Ansatzes schrecken wir dabei nicht vor Konfrontationen zurück, sei dies unsere Anzeige gegen die nordrhein-westfälische Landwirtschaftsministerin Schulze Föcking (CDU) oder unser entschiedenes Eintreten für die Tierschutz-Verbandsklage.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Öffentlichkeitsarbeit. Neben Pressemitteilungen und Sonderveröffentlichungen, beispielsweise zum Versuchstier des Jahres, informieren wir mit unserem Magazin tierrechte auch die Entscheidungsträger in Politik, Wissenschaft und Behörden. Ausgabe 2-17 beschäftigte sich zum Beispiel ausführlich mit dem Ausstiegsplan der Niederlande aus dem Tierversuch. Das mutige Vorgehen, bei dem ein Land erstmals konkrete Fristen für das Ende bestimmter Tierversuche festlegt, ist einzigartig. Die Pläne der Niederländer harmonisieren dabei perfekt mit unseren langjährigen Forderungen nach einem umfassenden Gesamtkonzept. Nur so und mit vereinten Kräften kann der Ausstieg aus dem Tierversuch gelingen. Daran muss sich Deutschland ein Beispiel nehmen und den ambitionierten Plan unserer Nachbarn nach Kräften unterstützen. Aus dieser Verpflichtung werden wir Bundes- und Landesregierungen nicht entlassen.

Für uns steht die Marschrichtung fest: Ein „Weiter so“ im Umgang mit unseren Mitgeschöpfen darf es nicht geben. Wir brauchen endlich Langzeitstrategien für den Ausstieg aus dem Tierversuch und für eine tatsächliche Agrar-Wende weg von der Tierhaltung, hin zu ethischen, nachhaltigen und umweltfreundlichen Anbau- und Ernährungskonzepten.

Vielen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Dr. Kurt W. Simons, Vorsitzender

SPENDEN

Der Bundesverband ist seit über 30 Jahren als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Sparkasse Aachen
IBAN DE02 3905 0000 0016 0079 73
SWIFT-BIC AACSD33

KONTAKT

Geschäftsstelle:
Mühlenstr. 7a | 40699 Erkrath
Tel: 0211 - 22 08 56 48 | Fax: 0211 - 22 08 56 49
info@tierrechte.de | www.tierrechte.de

Inhalt

1. InVitro+Jobs: Für eine Forschung ohne Tierversuche
2. Lobbyarbeit für die Tiere
3. Informieren über Alternativen
4. Versuchstier des Jahres 2017
5. Masterplan für eine tierleidfreie Wissenschaft
6. Tierrechte-Magazine
7. Agrarwende
8. Tierschutz-Verbandsklage
9. Geburtenkontrolle bei Stadttauben
10. Direkte Hilfe für Tiere
11. Neue Geschäftsstelle und Personalien

Tiere haben Rechte – wir fordern sie ein!

Tiere sind empfindungsfähige Lebewesen. Dennoch leiden sie milliardenfach in Tierversuchen, in der industriellen Landwirtschaft, in Schlachthöfen, Zirkussen und als artwidrig gehaltene „Haustiere“. Wir kämpfen dafür, damit unseren Mitlebewesen endlich elementare Rechte zugestanden werden. Um die Tierrechte voranzubringen, setzen wir uns auf wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und höchster politischer Ebene für die Anerkennung von Tierrechten ein. Wir zeigen Wege auf, wie sie erreicht werden können, wie einen Masterplan für eine tierleidfreie Wissenschaft, um den Ausstieg aus dem Tierversuch einzuleiten oder die Förderung zukunftsfähiger Ernährungs- und Landbaukonzepte, die ohne die Ausbeutung von Tier und Umwelt auskommen. Hier lesen Sie eine Auswahl unserer Aktivitäten im Jahr 2017.

1. InVitro+Jobs: Für eine Forschung ohne Tierversuche

Mit dem Wissenschaftsportal www.invitrojobs.com stellen wir wissenschaftliche Arbeitsgruppen und ihre **neuen Verfahren** vor und bieten **Forschern**, die in diesem wichtigen Bereich arbeiten, die Möglichkeit zur Vernetzung. Betreut wird das Projekt von der Biologin und Toxikologin Dr. Christiane Hohensee. Herzstück ist eine Liste von mittlerweile 292 internationalen Arbeitsgruppen, die alle tierversuchsfrei forschen. Unter der Rubrik

„Arbeitsgruppe im Portrait“ werden einzelne herausragende Forschungsgruppen detailliert vorgestellt, um ihre Arbeit bekannt zu machen. Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, nimmt Dr. Christiane Hohensee regelmäßig an Fachtagungen und Kongressen teil, wie 2017 auf dem Weltkongress für tierversuchsfreie Verfahren in Seattle.

Ein weiterer Service des Portals ist die Jobbörse für Wissenschaftler und

 **InVitro+Jobs**
Das Portal für tierversuchsfreie Forschung

Studenten, die tierversuchsfrei arbeiten oder entsprechende Verfahren entwickeln wollen. Durch die Vernetzung von Gruppen und Hilfestellung für Nachwuchswissenschaftler leisten wir einen aktiven Beitrag zur **Entwicklung der tierversuchsfreien Forschung**.

2. Lobbyarbeit für die Tiere

Der Bundesverband ist in den **wichtigsten tierschutzpolitischen Gremien auf Bundes- und Landesebene** vertreten, dies sind u.a. die Bundestierschutzkommission, Tierversuchskommissionen und Tierschutzbeiräte der Bundesländer sowie internationale Netzwerke wie die Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE). Dies ermöglicht uns, unsere tierschutzpolitischen Positionen direkt an die Entscheidungsträger heran-

zutragen bzw. mit anderen Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen national und international zu kooperieren.

Im Vorfeld der **Bundestagswahlen** im September befragte der Bundesverband die Parteien zu drängenden Tierschutzprojekten. Konkret fragten wir nach Maßnahmen, um den Ausstieg aus dem Tierversuch zielstrebig zu verfolgen, um eine Kehrtwende in der landwirtschaftlichen Tierhaltung einzuleiten und um den gesellschaftlichen Bildungsauftrag für Tierschutz anzustoßen. Aus den Antworten auf unsere Fragen, der Analyse der Wahlprogramme und der tatsächlich geleisteten parlamentarischen Tierschutzarbeit konnten wir die Tierschutzprofile der Parteien herausarbeiten und den Wählern als Entscheidungshilfe anbieten.

Auch vor den Landtagswahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen kritisierte der Bundesverband das mangelnde Engagement vieler Parteien, fragte nach tierschutzrelevanten Programmpunkten und rief die Wähler dazu auf, die Wahlprogramme eingehend auf Ausstiegskonzepte aus Tierversuchen und der industriellen Tierhaltung zu prüfen.

Als im Sommer 2017 gravierende Missstände in der Schweinemastanlage der nordrhein-westfälischen Landwirtschaftsministerin Christina Schulze Föcking bekannt wurden, brachte der Bundesverband sofort ein Ordnungswidrigkeitsverfahren auf den Weg. Von einem anderen Verband wurde zudem eine Strafanzeige gestellt.



3. Informieren über alternative Methoden zum Tierversuch

Um einen Ausstieg aus dem Tierversuch stringent zu verfolgen, gehört es zu den Aufgaben des Bundesverbandes, wann immer möglich über aktuell verfügbare tierversuchsfreie Verfahren und Hindernisse sowie Verbesserungspotenziale bei deren Entwicklung zu informieren. Dazu referierten auch dieses Jahr die Fachreferenten regelmäßig vor unterschiedlichem Publikum (Politik, Wissenschaft, Öffentlichkeit). Dazu gehörten u.a.:

- Veranstaltung der Stiftung Naturschutz in Berlin im Januar 2017 (Thema: Gegenwärtiger Entwicklungsstand von tierversuchsfreien Verfahren in der Kosmetik)

- Fachtagung des NRW-Umweltministeriums „Tierversuche vermeiden – Tiererschutz, Wissenschaft und Behörden im Dialog“ im Januar 2017 (Thema: Effiziente Maßnahmen für mehr Replace-Verfahren und Einführung des Masterplans)

- März-Symposium der Ruhr Universität Bochum unter dem Titel „Die Zukunft von Tierversuchen“ (Thema: Aktueller Stand der tierversuchsfreien Verfahren und Perspektiven)

- Demonstrationsveranstaltung in der Fußgängerzone in München (Thema: Tierverbrauch im Studium)

Foto: tierrechte.de



4. Versuchstier des Jahres 2017

Seit 2003 ernennen wir jedes Jahr das „Versuchstier des Jahres“. Im Jahr 2017 fiel die Wahl auf die Ratte.

Die Ratte ist nach wie vor das Versuchstier Nummer 2 und mehr als die Hälfte von ihnen sterben jährlich in gesetzlich vorgeschriebenen Giftigkeits- und Sicherheitstests. Ratten sind intelligente, sozial lebende Tiere, die, wie alle Wirbeltiere, Schmerzen und Leiden empfinden. Da sie aber noch weitgehend als sogenannte „Schädlinge“ verkannt werden und sich deshalb viele Menschen vor ihnen fürchten oder eckeln, verursacht ihre „Verwendung“

im Labor nicht so viel Empörung wie es bei Hunden oder Affen der Fall ist.

Gemeinsam mit dem Schirmherrn Prof. Franz Paul Gruber machten wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit auf das unsägliche Leid der Ratten aufmerksam und zeigten tierleidfreie Wege auf. Konkret forderten wir ein Verbot von Patenten auf gentechnisch veränderte Tiere, die verstärkte Förderung humanspezifischer, tierversuchsfreier Forschungsmethoden sowie eine Beschleunigung der behördlichen Anerkennungsverfahren von tierversuchsfreien Methoden.

5. Masterplan für eine tierleidfreie Wissenschaft

Die Politik spricht zwar viel über tierversuchsfreie Verfahren, es gibt bisher jedoch weder eine Strategie noch klare Verantwortlichkeiten zum Ausstieg aus dem Tierversuch. Ein Blick auf die Niederlande zeigt, dass es auch anders geht. So sollen unter anderem in den nächsten zehn Jahren die gesetzlich vorgeschriebenen Giftigkeitstests mit Tierversuchen eingestellt werden. Die Niederlande zeigen sich ehrgeizig und wollen bis 2025 Weltspitze für tierversuchsfreie Innovationen sein. Vergleichbare Initiativen sind in Deutschland nicht erkennbar. Deswegen setzt sich unser Bundesverband für einen **Masterplan für eine tierleidfreie Wissenschaft**

für Deutschland ein. Dazu führten wir ein ausführliches Interview mit Dr. Herman Koëter, dem Vorsitzenden des niederländischen Nationalen Komitees für den Schutz von Tieren, die für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden (NCad), welches die Ausstiegsstrategie erarbeitet hat. Außerdem zeigten wir in einer Übersicht auf, in welchen Bereichen der Giftigkeitsprüfung immer noch tierfreie Verfahren fehlen und wie die Förderungslandschaft für tierfreie Methoden derzeit aussieht.

Zur Bundestagswahl 2017 forderten wir von den Parteien, eine Gesamtstrategie, wie wir sie beispielsweise für die

Energiewende haben. Nur so kann der Ausstieg aus dem Tierversuch gelingen. Unsere Erkenntnisse und Forderungen flossen auch in den wegweisenden Antrag "Tierversuche beenden"(18/11724) ein, der Ende März von der Bundestagsfraktion die Linke eingebracht wurde. Leider wurde der Antrag Ende Juni von den beteiligten Ausschüssen nicht angenommen, dennoch hat er zu einer wertvollen Standortbestimmung der Parteien für eine wirksame Reduktion der Tierversuche geführt. Zudem besteht die Chance, dass die Inhalte des Antrages von den anderen Parteien unter ihrem Namen wieder eingebracht werden.

6. Tierrechte-Magazine

Viermal im Jahr veröffentlicht der Bundesverband das Magazin tierrechte. Jedes Magazin hat ein spezielles Schwerpunktthema und informiert zusätzlich über aktuelle Tierschutz- und Tierrechtsthemen. Die Schwerpunkte 2017 waren: Die Ratte als Versuchstier des Jahres, der Abbauplan (Tierversuche) der Niederlande, die Bundestagswahl 2017 und das Pferd.



8. Tierschutz-Verbandsklage

Zwar ist der Tierschutz im Grundgesetz, im Tierschutzgesetz und in Verordnungen geregelt. Um Tiere effektiv zu schützen und als Anwalt für sie vor Gericht auftreten zu können, setzen wir uns, seit 2002 der Tierschutz zum Staatsziel erhoben wurde, für das Klagerecht für Tierschutzorganisationen ein. Mittlerweile gibt es solch ein Klagerecht in acht Bundesländern.

Nach intensiver Lobbyarbeit durch unseren Verband führten Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, das Saarland, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg entsprechende Gesetze ein. Berlin steht kurz davor, dieses Klagerecht einzuräumen.

In NRW wurde 2015 auf Betreiben des Bundesverbandes ein gemeinsames Landesbüro der anerkannten Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen in NRW gegründet. Ziel ist es, maßgebliche **Verbesserungen für die Tiere** zu erreichen und **besonders tierquälerische Haltungsformen** und Praktiken zu beenden.

9. Geburtenkontrolle bei Stadtauben



Seit Jahrzehnten setzen wir uns für ein **tierschutzgerechtes Stadtaubenmanagement** ein. Das Geburtenkontroll-Konzept, das von der uns angeschlossenen Bundesarbeitsgruppe Stadtauben entwickelt wurde, beruht

auf: Bindung der Tauben an Schläge, kontrollierte Fütterung sowie Geburtenkontrolle durch Austausch der Gelege mit Ei-Attrappen. Dadurch werden Verschmutzung und Tauben-Vermehrung reduziert. Um das Konzept zu verbreiten, beraten wir Städte, Kommunen und private Tierschützer bei der Umsetzung. Zu diesem Zweck haben wir 2017 ein Praxis-Handbuch für ein erfolgreiches Stadtaubenmanagement entwickelt, das 2018 veröffentlicht wird. So wirken wir dem menschengemachten Leid der Tauben wirkungsvoll entgegen. Der Berliner Senat hat 2017 zudem einen Masterplan für ein Taubenmanagement auf den Weg gebracht. Der Bundesverband stand dabei beratend zur Seite.

7. Agrarwende

Die katastrophalen Missstände in der konventionellen Agrarwirtschaft sind systembedingt. Deswegen setzen wir uns für neue Ernährungskonzepte frei von tierischen Produkten und für eine radikale Agrarwende hin zu einer tierlosen Landwirtschaft ein. Anlässlich der Grünen Woche forderte der Bundesverband den damaligen Bundesminister Schmidt dazu auf, endlich eine wirkliche Agrarwende einzuleiten, indem er den Anteil einer boden- und umweltverträglichen Pflanzenproduktion drastisch erhöht. Des Weiteren ging der Apell auch mehrfach an die Verbraucher, ihren Einfluss durch bewussten Konsum zu nutzen.

10. Direkte Hilfe für Tiere

Obwohl unsere Hauptaufgabe die politische Lobbyarbeit für die Tiere ist, leisten wir nach Möglichkeit auch unmittelbare Hilfe. Dies können die **Pflegekosten** für Rinder oder Schweine sein, die vor dem Schlachthof gerettet wurden, das Pony Lexa, das wir 2008 vor dem Tierversuch bewahrten, oder für die ehemalige „Zirkus-Schimpansin“ Wilma. In 2017 unterstützten wir zusätzlich einen **Lebenshof für Tiere** und **Katzen-Kastrationen**, um das Leid der herrenlosen Katzen zu beenden.



Der Bundesverband hat 2017 einen Lebenshof für Tiere unterstützt, der u.a. Schweine vor dem frühen Schlachttod rettet. Foto: Susanne Pfeuffer

11. Neue Geschäftsstelle und Personalien

Im Jahr 2017 gab es auch personelle Neuerungen beim Bundesverband. Unsere langjährige Kollegin und Leiterin der Aachener Geschäftsstelle Romy Liessem hat Anfang November ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Wir danken ihr für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute. Darum ist auch die Geschäftsstelle des Bundes-

verbandes zum 1. Oktober von Aachen nach Erkrath bei Düsseldorf umgezogen.

Die neue Adresse lautet:
Menschen für Tierrechte – Bundesverband der Tierversuchsgegner e. V.
Mühlenstr. 7a | 40699 Erkrath
Tel: 0211 - 22 08 56 48
Fax: 0211 - 22 08 56 49

Im August übernahm die Rechtsanwältin Judith Reinartz die Geschäftsleitung des Bundesverbandes.

Außerdem verstärkt die Biologin Carolin Spicher seit September das Team als Fachreferentin zum Thema Tierversuche sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit.